HAB / FR-Koe-4_40000 / Seite 274 / 4.5.2006

den“ tatsächlich nie zuvor erkannt zu haben. Ebensowenig sei sie einer naheverwandten Dame bekannt, deren Tochter in F. Ludwigs Brief eine Nachricht oder einen Gruß an ihn hinterlassen hatte. Diese möge ihm (so Werder in einem ironischen Verwirrspiel) und ihrer Mutter doch insgeheim – und ohne daß F. Ludwig davon erfahre – die Identität des Nankletternden eröffnen. Zwar habe er, Werder, in seiner Antwort an F. Ludwig so getan, als wüßte er, wer sich hinter dem „Nankletternden“ verberge, doch sei dies nur aus Furcht vor der Ölberger-Gesellschaftsstrafe der Fruchtbringenden Gesellschaft geschehen (wenn er seine Unkenntnis zugegeben hätte). Von einem für die Mutter bestimmten Zettelchen wisse er nichts. – Daß F. Ludwig die junge Dame, obwohl diese nicht direkt der Fruchtbringenden Gesellschaft verbunden sei, in FG-Angelegenheiten (betr. den Gesellschaftsbrief F. Ludwigs an Werder) einbezogen habe, dafür erläßt ihm Werder scherzhaft eine Entschuldigung, da sie doch beide im selben „Verbrechen“ steckten.

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 332r–333v [A u. Empfangsvermerk: 333v]; eigenh.; Sig. 333r mit deutlichen Klebespuren (Rotwachs) eines einst unter dem Brieftext aufgeklebten Kalenderblättchens (s. Abb. S. 283), das sich aber gelöst hat und dem Brief heute lose beiliegt. – Stark gekürzt veröffentlicht in *KE*, 145 f. und *KL* III, 118 f. Bibliographisch erfaßt in *Bürger*, S. 1439 Nr. 12.

A Dem Nehrenden Zuhanden.
Am Rand der Eingangsvermerk von F. Ludwigs H.: Pres. 12. Wintermonats 1637.

Des Nehrenden schreiben samt dem zwölften stücke[1] vndt dem gedruckten Liebesgötzen[2] ist dem Vielgekörnten anheute zu seiner Zurückunft wohl eingehändigt worden, vndt weil derselbe etzliche puncten zubeandtworten nötig befindt, als geschiehet solches hiermit auf aller zierlichste bedingung vndt vorbehalt.

Erstlich bestehet der Vielgekörndte[a] noch fest darauf das er sich in dem vnterschriebenem tage nicht geirret noch übereilet, vndt damit er es deutlicher zuverstehen gibt[,] so ist der 8. WinterMonats im Herlitzen zu Nürnberg getruckt des zweyhundersten geselschafters, geselschafters[-], vndt nicht Taufnahmenstag, vndt solches beweiset er mit inliegendem Zeugnüs.[3]

Es ist 2.[b] der Vielgekörndte vrbötig[4] das Fünfte buch der Mosaischen reimen[5] willig zuübersehen, wan man darfür helt das es nutz vndt nötig sey, Sonsten aber wirdt man ihn mit seiner verschonung erfrewen, jm fall er es aber ie[b] übersehen soll, so bittet er, das es erst aufs reine geschrieben werde.

Dem Nehrenden wirdt es 3.[b] wegen auflegung des Weyrauchbaums vndt Sonnenbluhm[6] anheimbgestelt[,] weil man aber die[c] darbey befundene errinnerung in bedencken zuziehen hatt, so wirdt ümb ein paar tage frist gebeten, Wan der Piramus vndt Thisbe[7] zugleich könte mit gedruckt werden, were wohl schier am besten.

Die beyde Vielgekörndten[8] wollen ihnen angelegen sein lassen bey der Nahnkletterenden[9] anzuhalten das sie so wohl das gestickte, als den abris des wapens des weylandt Nahnkletterendes[10] ehestes zu wercke richten vndt überschicken soll, vndt [332v] weil sie beyderseits vnsere sehr gute freundt gewesen, vndt freundin noch sein, Sie auch eine insonderheit geschickte vndt löbliche Geselschafterin[d], vndt die ehre vndt nutzen des ErtzSchreins[11] zubefordern vndt zuvermehren (wie vns wohl bekant) sehr begierig ist, als Zweiffeln wir